



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 25. März.

Bekanntmachungen.

Submission.

Die Herstellung und Lieferung des Amtsblatts der Königlichen Regierung hierseibst nebst dazu gehörigem öffentlichen Anzeiger soll vom 1. Juli d. J. ab an den Mindestfordernden vergeben werden. Der Entwurf des desfallsigen Contracts, welcher die näheren Bedingungen enthält, ist im Bureau unserer Amtsblatt's-Redaction hierseibst täglich von 8 Uhr früh bis 6 Uhr Abends ausgelegt und kann auf portofreien Antrag gegen Erstattung der Copialien auch schriftlich mitgetheilt werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Anbietungen portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Herstellung und Lieferung des Amtsblatts der Regierung zu Merseburg“ versehen, bis zum 22. April d. J., Vormittags 11 Uhr, an die unterzeichnete Regierung einreichen.

Die Eröffnung der eingegangenen Angebote erfolgt zu der angegebenen Zeit im Sessionszimmer der Abtheilung des Innern in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Anbieter. Später eingehende, sowie den Bedingungen nicht entsprechende Angebote bleiben unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den Anbietern, welche 14 Tage nach jenem Termine an ihre Angebote gebunden sind, wird vorbehalten. Merseburg, den 8. März 1876.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Die neue Baupolizei-Ordnung für das platte Land des Regierungsbezirks enthält wesentliche Abänderungen in den bisherigen Bestimmungen über Vornahme von Bauten, Reparaturen und Veränderungen von Gebäuden. Ich weise deshalb die Ortsrichter des Kreises hierdurch an, diese Verordnung, welche in einem Extrablatt zum 12. Stücke des Amtsblatts erschienen ist, in den Gemeindeversammlungen vorzulesen, und sonst in ortüblicher Weise bekannt zu machen.

Exemplare der Baupolizei-Ordnung sind in der Jurtschen Druckerei zum Preise von 10 Pfennigen pro Stück zu haben. Merseburg, den 21. März 1876.

Der Königliche Landrath.

Weiblich.

Die Armen-Verwaltung hat der Stadt Merseburg im Jahre 1875 folgenden Aufwand verursacht:

Nr.	Betrag	Beschreibung
3438	93	Bewaltungskosten,
60	24	Steuern und Abgaben,
10702	31	für Brod- und Geldunterstützungen, Verpflegung der Hospitaliten etc.
1268	64	für die Kranken-Anstalt,
208	56	zur Bekleidung armer Personen,
201	—	an Mietzinsen für arme Personen,
534	10	für Medizin,
238	50	an Begräbniskosten,
1199	25	für Holz und Torf,
2040	73	an Erziehungsgebern für arme Waisen,
125	63	an Bau- und Reparaturkosten,
1686	—	für Hülfleistung beim Straßenfegen,
411	67	an Legaten,
216	34	an außerordentlichen Ausgaben.
22328	90	Summa.

Von diesen Ausgaben sind gedeckt worden:

17951	93	durch geleistete Zuschüsse aus anderen Cassen u. Fonds,
4376	97	durch die gewöhnlichen Einnahmen der Armenkasse.
22328	90	Summa.

Den Bestimmungen der hiesigen Armenordnung entsprechend, wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Merseburg, den 22. März 1876.

Der Magistrat.

Grundstücks-Verkauf.

Das den Bartholomäus'schen Erben gehörige, zu Frankleben belegene Haus nebst Hof, Scheune, Stall, Garten, 2 Hausplänen, sowie 5 Morgen Feld, nahe am Dorfe gelegen, und sonstige Ackergeräthschaften sollen theilungshalber

am 18. April c., Vormittags um 11 Uhr, im Pfeil'schen Gasthose daselbst ganz oder theilweise öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Kauflustige werden hierzu ergebenst eingeladen.

Die Bartholomäus'schen Erben.

Freiwillige Versteigerung.

Ertheilungshalber sollen nach dem von dem unterzeichneten Vormundschaftsgericht genehmigten Beschlusse der Erben die zum Nachlasse des Ziegeleibesizers Herrn Johann Friedrich Barth in Quisig gehörigen Wohn- und Ziegeleigebäude nebst Feld- und Wiesengrundstücken mit einem Areal von circa 7 Hektaren, wie solche zu Fol. 46. des Grundbuchs für Quisig eingetragen, und welche am 18. November 1875 ortsgerechtlich auf 41.394 Mark gewürdet worden sind,

Freitag den 21. April 1876, Mittags 12 Uhr,

an Ort und Stelle im Nachlassgrundstück unter den im Termin bekannt zu machenden bez. noch zu vereinbarenden Bedingungen freiwillig versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle, sowie in dem Prüferschen Gasthof zu Quisig aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

An demselben Tage soll nach Beendigung der Substation das zu der Ziegelei und Dekonomie gehörende Inventar an Vieh, Schiff und Geschirr an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Markranstädt, den 21. März 1876.

Königl. Sächs. Gerichts-Amt daselbst.

Beischle.

Mobiliar-Auction. Sonnabend den 25. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hies. Rathskeller-Saale, versch. Tische, Stühle, 1 Partie fast ganz neue eiserne Gartenstühle, Schränke, Bettstellen, Federbetten, 1 Decimal-Waage, große Marktfisken, 1 Partie Cigarren u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Zu dieser Auction werden noch Gegenstände zur Mitversteigerung angenommen.

Merseburg, den 20. März 1876.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.



Mittwoch den 29. d. M. treffe ich mit einem Transport starken Arbeitspferden ein.

Adolph Strehl,

Merseburg, Neumarkt Nr. 59.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf Burgstaden Nr. 1.

Mobiliar-Auction. Mittwoch den 29. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der feith. Wohnung des Herrn Oberforstmeisters v. Kalitsch auf hies. Dom 1 gr. Mahagoni-Schreibpult mit Kästen, 2 Kommoden, 1 Sopha, Bücher- und Kleiderschränke, Spiegel, Bettstellen, Korbmöbel u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 23. März 1876.

A. Rindfleisch, Rr. Auct. Comm.

Mobiliar-Auction in Merseburg. Sonnabend den 1. April c., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der Wohnung des Herrn Ober-Regierungsraths von Korff, im Hause des Herrn Stadtrath Berger an der Halleschen Straße hier, umgesehalber verschiedene Meubles, Federbetten, Porzellan, Glas u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 24. März 1876.

A. Rindfleisch, Rr. Auct. Comm.

Ein Hausgrundstück,
nahe der Post und Bahnhof zu Merseburg gelegen, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Annonce.

Eine Partie Dachziegel und Forstziegel sind im Einzelnen oder im Ganzen zu verkaufen **Weißensefer Str. Nr. 5.**

Eine kleine Ladeneinrichtung ist veränderungshalber billig zu verkaufen. **Wittwe Koose, Sirtberg 16.**

Eine große Partie behauene Bruchsteine sind zu verkaufen **Sirtenstraße Nr. 11.**

200 Ellern auf dem Stamme sind zu verkaufen. Offerten erbittet die Zuderfabrik **Körbisdorf.**

Circa 6 Schock starke Kanadische Sag-Pappeln sucht zu kaufen **Drtzrichter König in Löpzig.**

Eine helle geräumige Werkstat, in welcher seit 30 Jahren die Glaserei flott betrieben worden, ist mit Holzschuppen und Bodenraum zu vermieten und 1. Juli d. J. zu beziehen **Brühl Nr. 17., 1 Treppe hoch.**

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen **Poststraße Nr. 4.**

Ein ruhige Miether ist ein kl. Logis von Stube, Kammer, Küche u. vom 1. April resp. 1. Juli ab zu vermieten **Weinberg 3.**

Eine Wohnung, 1 bis 2 Stuben nebst Kammern, wird zum 1. April, gleichviel wo, gesucht; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Stube für eine einzelne Person, welche bis jetzt der Herr Special-Commissionsbote Besh bewohnt, ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen bei dem Sattlermeister **Friedrich, Neumarkt.**

Saalstraße Nr. 6. ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, event. auch die ganze Etage, sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Pille, Kaufmann.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Stubenkammern, Küche, Keller und Torfaelag, steht verzugshalber sofort oder 1. Juli zu vermieten; zu erfragen **große Ritterstraße 10.**

Ein freundliches Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und Johannes zu beziehen **Unterbreitstraße Nr. 11.**

Ein Familien-Logis mit Zubehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Neumarkt Nr. 49.**

Eine Wohnung von ca. 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör wird von einer stillen Familie zu mieten und zum 1. Juli zu beziehen gesucht; Offerten abzugeben in der Expedition d. Bl.

Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden die ergebenste Anzeige, daß sich meine Wohnung von heute ab nicht mehr **Gotthardtsstraße Nr. 44., sondern Markt Nr. 27.** im Hause des Schlossermeisters, Hrn. Klempe befindet.

Wilhelm Große, Schuhmachermeister, früher G. Sutter.

Den hochgeehrten Herrschaften zur Nachricht, daß ich von jetzt ab **Johannisstraße Nr. 6.** wohne.

Charlotte Forch.

Comen-Offerte.

Alle Sorten

Blumen-, Gras-, Gemüse- & Feldsämereien,

sowie **Französischen Baumwachs,**

sind eingetroffen und hält empfohlen

Julius Thomas,

Neumarkt 75.

Vom Nemonte-Depot Königshorst, Provinz Hannover, nach hier für immer zurückgekehrt, bitte ich die geehrten Gutsbesitzer von hier und Umgegend, mir das früher bereits geschenkte Vertrauen gütigst wieder zuwenden zu wollen. Meine Wohnung: **Fleischermeister Hartrodt, an der Geißel Nr. 4.**

Förster, Thierarzt.

Näh-Maschinen,

bestes Fabrikat in reichhaltigster Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen

E. Hartung, Gotthardtsstraße 18.

Auch für die diesjährige Saison empfiehlt Unterzeichneter seine aus **Erfurt und Quedlinburg** erhaltenen **Blumen-, Gemüse-, Gras- und Feldsämereien,** edle Sorten **Erbsen und Bohnen, Futter- u. Runkelrüben,** beste **Gurkenkerne, Magdeb. Cappsamen** u. s. w., unter Garantie bester Keimfähigkeit.

Merseburg, den 10. März 1876.

Ferdinand Scharre.

Den armen Brustleidenden zum Troste.

Herrn Joh. Hoff in Berlin. Jutroschin, den 10. Januar 1876. Ihrem vortrefflichen Malzextract verdankt meine Frau die Kräftigung ihres ganz abgeschwächten Körpers und war kein anderes Mittel im Stande, eine derartige Wirkung zu erzielen. J. Ludwig, Lehrer. — Von der Wirksamkeit Ihrer Fabrikate (Malz-Extract, Malz-Chocolade und Brustmalzbonbons) habe ich mich selbst überzeugt, und zwar bei einem langjährigen Brustleiden. E. Hartmann, Bahnmeister in Züssow.

Verkaufsstelle in Merseburg bei **A. Wiese.**

Baumwachs

empfeilt **Robert Schenke, früher L. A. Weddy, Markt 5.**

Die

photographische Anstalt

von

Gebr. Meyer,

Hochmarkt Nr. 2.,

empfeilt sich zur Anfertigung **photographischer Arbeiten.**

Prämiiert

F. G. Demuth

Wien 1873

in Halle a/S., Neunhäuser 3/4.

Reinen-Lager & Wäsche-Fabrik.

— **Tischtücher, Handtücher u. Gedecke.** —

Anfertigung und Lager

completer **Braut- u. Kinder-Ausstattungen,**

weisse und couleurt Oberhemden,

[B. 0,255.] gutstehend unter Garantie.

— **Dauerhafte Stoffe. — Billige Preise.** —

Kappelsche Bücklinge, frischen Seedorsch

empfeilt

Emil Wolff.

Aetznatron

zum Seifekochen empfiehlt

Robert Schenke,

früher **L. A. Weddy, Markt 5.**

jeder Art befördert porto- u. spesenfrei an sämtliche existierende Zeitungen die Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Vogler** in **Magdeburg.**

Anzeigen

Erfindung einer practischen Holzkohlen-Platte.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich eine **Platte** für die Hausfrau zur Wäsche und eine dergleichen größere für die Herren Schneidermtr. anfertige. Diese Platte bewährt sich in allen Stücken und hoffe ich, daß sich dieselbe zu Jedermanns Zufriedenheit bewähren wird. Diese Platte heizt schnell, kann jederzeit regulirt werden und ist der Gesundheit nicht nachtheilig. Zeugnisse liegen bei mir zur Ansicht und bitte ein hochgeehrtes Publikum bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

Merseburg a/S., Neumarkt Nr. 71.

S. W. Horstmann, Plattenfabrikant.

Zur Frühjahrsbestellung empfehle ich
aufgeschlossenen Peru-Guano von Ohlendorff & Co.,
Ammoniak-Superphosphate,
Baker-Guano- und Knochenkohlen-Superphosphat,
Chilisal peter etc. etc.

unter Garantie zu billigsten Preisen.

Von **aufgeschlossenem Peru-Guano** habe ich in Folge frühzeitiger Bezüge **nur hochprocentige Waare** mit ca. 9 % Stickstoff und ca. 9 % lösl. Phosphorsäure auf Lager.

Merseburg.

Hugo Eichhorn.



Deutsche Warte für Gesundheitspflege zu Eisenach.

Generaldepositair: **Th. Schnabel, Hof-Apotheker** in Merseburg.

Kraft und Stoff, neues diätetisches Hülsenfrüchte-Mehl. Vorzüge: hoher Nährwerth, leichte Verdaulichkeit, Wohlgeschmack, Billigkeit. Preis à Pfd. (**36 Portionen**) **1 Mark 30 Pf.**, à 1/2 Pfd. 70 Pfennig. — Für Reconvalescenten, Bleichsüchtige u. Kinder von ausgereichn. Nutzen, empfohl. durch Medicinalrath **Dr. Carl Haspstein** in Gotha, Sanitätsrath **Dr. Bruch** in Köln, anerkannt vom Prof. **Dr. H. Klende** u. A. — **Condensirte Milch** (aus der Schweiz) à Büchse 80 Pf. — **Scheinrath von**

Liebig's Suppe für Säuglinge, bester Ersatz der Muttermilch, in Gläsern à 1,25. — **Göttinger Kindermehl** (von größerem Nährwerth als das Meiselsche) in Büchsen à 1,40. — **Knospensaft**, vorzüglicher Extract aus der *Pinus pumilio*, auf Veranlassg. Berliner Aerzte von der Kronen-Apothek dort bereitet, gegen alle Halsleiden insbes. Husten von ausgez. Wirkung, in Fl. à 1,30. — **Tamarinden-Conferven**, wohlgeschm. u. durchaus unschädliches Abführmittel, in Sch. à 80 Pf. — **Carotten-Präparate**, Bonbons in Pack. à 20 Pf., in Sch. à 40 Pf. u., gegen Husten bewährt. — **Weintrauben-Extract** (aus den besten Traubensorten des Rheins) in Glasbündchen à 1,30. Enthält die der Gesundheit dienlichen Bestandtheile der Trauben in concentrirter Form u. bietet so die **Traubentur** daheim! Für alle katarrh. Affectionen sicherlich von großem Nutzen, insbes. für Kinder. **Nähma-Kerzen**, große Erleichterung dem Asthma-Leidenden bietend, à Sch. 2 M. — **Po-ho**, chinesische Essenz gegen Migraine u. nervöse Kopf- u. Zahnschmerzen. In Fl. à 1,50. — **Waldwoll- und Salicylsäure-Präparate** in bester Ausführung. — Als neues erfolgreiches Heilmittel gegen **Keuchhusten** führten wir den aus den Blättern der ehbaren Kastanie gewonnenen Saft ein, der sich in Wiener Kliniken außerordentlich bewährt hat.

Nr. 2. der „**Mittheilungen der Deutschen Warte für Gesundheitspflege**“ wird Anfang April gratis ausgegeben.

Der

„Merseburger Correspondent“,

politisches Lokalblatt freisinniger Tendenz,

erscheint wöchentlich 3 mal und enthält außer kurzen, gemeinverständlichen Leitartikeln eine knappe Darstellung der politischen Ereignisse nebst lokalen und provinziellen Nachrichten, wirtschaftlichen Mittheilungen zc. Als wöchentliche Beilage erscheint ein „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“, Organ zur Unterhaltung und Belehrung. —

Preis pro Quartal bei allen Postanstalten 12 1/2 Sgr. exel. Bestellgeld. — Inserate pro Zeile 6 Pf.

Zu zahlreichem Abonnement lader hiermit ein

Merseburg.

die Expedition.

Die Magdeburgische Zeitung,

publicistisches Organ ersten Ranges in Deutschland,

(H. 51244.)

hat auch im letzten Quartal wieder eine bedeutende Zunahme der Abonnentenzahl erfahren.

Die **Magdeburgische Zeitung** darf diese stetige Erweiterung ihres Leserkreises der **Schnelligkeit** und **Vollständigkeit** wie **Zuverlässigkeit** ihrer politischen wie commerciellen Nachrichten, in welcher Beziehung sie keiner Zeitung Deutschlands nachsteht, zuschreiben.

Der **Inhalt** des Blattes ist durch **Heranziehung tüchtiger Mitarbeiter** und **Einfügung neuer Rubriken** ansenlich vermehrt worden. Der **eigene telegraphische Dienst** ist seit einiger Zeit bereits in der Weise bedeutend erweitert, als die **Magdeburgische Zeitung** einen Contract abgeschlossen hat, wonach sie für bestimmte Stunden des Tages, in welchen die Postverbindung nicht genügt,

eine telegraphische Leitung von Berlin nach Magdeburg

zur **ausschließlichen Benutzung** gepachtet hat.

Das **Feuilleton**, welchem wir, wie allen anderen Theilen unserer Zeitung die größte Sorgfalt widmen, wird u. A. den neuesten in England mit Spannung erwarteten Roman **George Eliot's**

Daniel Deronda

bringen. Die Uebersetzung, welche in der bewährten Hand des bekannten Schriftstellers **Adolf Strodtmann** ruht, erscheint in unserer Zeitung gleichzeitig mit dem Englischen Original.

Inseraten ist bei der **großen Verbreitung** der Magdeburgischen Zeitung, welche das **Hauptblatt** der **Provinz Sachsen**, der **Herzogthümer Anhalt** und **Braunschweig** ist, außerdem einen **weiten Leserkreis** in **Brandenburg**, **Hannover**, den **Thüringischen Staaten**, **Mecklenburg** u. s. w. hat, der **beste Erfolg** gesichert.

Man abonniert bei allen kaiserl. Postanstalten auf die **Magdeburgische Zeitung** mit 7 Mark pr. Quartal.

Das Neueste in Pariser Frühjahrs- und Promenaden-Fächern, Gürtelketten, Kreuzchen, Solitaires und Kopfnadeln empfiehlt zu billigsten Preisen **H. Limprecht**, Hofmarkt Nr. 7.

Ausverkauf

wegen der in nächster Zeit stattfindenden Geschäfts-Uebergabe.

Durch zeige ich meinen geehrten Kunden ergebenst an, daß ich mein

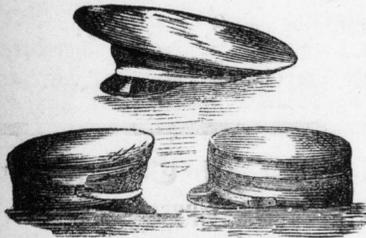
Weisswaren- und Wäschegeschäft

verkauft und deshalb um das Lager zu verkleinern, einen Ausverkauf ange stellt habe.

Es bietet sich Gelegenheit, bei guter und couranter Waare zu billigen Einkäufen, da ich alle meine Waaren zum Selbstkostenpreise abgebe.

(H. 5260 b.)

Emil Erbs, Halle a/S.,
104. Leipzigerstrasse 104.



Das größte
Hut- & Mützen-Lager

von

J. G. Knauth,
Gntenplan Nr. 8.,



empfang und empfiehlt zur Frühjahrs- und Sommer-Saison alle Neuheiten in **Filz- und Seiden-Hüten (Cylinder), Stoff- und Stroh-Hüten** für Herren, Knaben und Kinder, das Neueste und Geschmackvollste von **Herren- und Knaben-Mützen** in Stoff, Seide und Segeltuch, Berliner, Englisch und eigenes Fabrikat.

Für Confirmanden

empfehle ich ganz besonders eine große Auswahl von **Hüten, Mützen, Handschuhen, Shlipsen, Chemisettes, Hosenträgern** in Borde und Gummi; Alles bei billigster Preisstellung.

Reparaturen an Stroh-, Filz- und Seiden-Hüten werden stets angenommen und gut zurückgeliefert.

Einige Hundert hochstämmige Obstbäume, desgleichen gut geformte Pyramiden-, Spalier- und Gordon-Bäumchen von Apfel und Birnen, sowie Pfirsichen und Aprikosen sind noch in gesunden und starken Exemplaren vorrätig.

Außerdem empfiehlt Ziersträucher und Bäume, hochstämmige Rosen, Stachelbeeren, Johannisbeeren und Weinreben in reicher Auswahl
die Kunst- und Handelsgärtnerei von Bernh. Schinke in Merseburg.

Geschäfts-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mein Zimmergeschäft von Wallendorf nach Merseburg verlegt habe, und bitte um gütigste Berücksichtigung. Meine Wohnung ist Halle'sche Straße und Ecke der Ruckbaum-Allee.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich die Arbeit in gleicher Weise wie früher pünktlich ausführen werde.

Hochachtungsvoll

W. Senf, Zimmermstr.

Jebens'sches Mundwasser & Zahnpulver.

Diese
**Ernst
Hof-**
in Baden-
dargestellten
werden
vorzüg-
sammensetzung



von
Jebens,
Apotheker
Baden
Salicyl-Präparate
ihrer
lichen Zu-
wegen durch

erste Autoritäten der Zahnheilkunde angelegentlichst empfohlen, sind in allen renommirten Apotheken, Parfümerie- und Coiffeurgeschäften, u. A. in Merseburg bei **P. Scherr**, Coiffeur, zu haben.

Preise: Mundwasser pr. Flacon 2 M., pr. 1/2 Flacon M. 1,25, pr. Doppelflacon M. 3,50; Zahnpulver pr. Schachtel M. 1,25.

(H. 642.)

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gicht, Hust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 Mark und halben zu 60 Pfennig bei

Gustav Lots in Merseburg.

Zur Strohhatwäsche

nach den neuesten Façons empfiehlt sich

Rosalie Werz.

Kunstwerkstatt für **Holzbildhauerei** und **Dreherei**

von **C. Schellenberg**, Halle a/S.,
neue Promenade 12

empfeilt sich zur Anfertigung sämtlicher **Möbel- und Bau-schnitzereien** und **Dreherei**, sowie für alle vorfindenden **Gussmodelle** für **Eisengiesserei** und sichert reelle Preise.

Lese-Cabinet. **Café Adam**. Französisches Billard.

Nürnberger Märzenbier à Seidel 20 Pf.

Nürnberger Actienbier à Seidel 25 Pf.

Bockbier à Seidel 15 Pf.

Reiche **Fleischpasteten**.

Cacao, Kaffee, Chocolate, Grog, Glühwein, Eierpunsch etc.

Mein Kohlenlager, als:

Preßtorf, Briquettes, Böhm. Salonkohle, Deutsche Kohle, Steinkohle, Schmiedekohle, Holzkohle und Coaks empfehle ab Lager und franco Platz zum billigsten Laasbreite.

Zentrum 75.

Julius Thomas.

Coupons-Einlösung

der Preussischen

Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am 1. April 1876 fällige Coupons unserer

5% Pfandbriefe

werden vom 15. März a. cr. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im März 1876.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch mich kostenfrei, auch halte ich qu. Pfandbriefe als solide Kapitals-Anlage bestens empfohlen.

Merseburg, im März 1876.

Friedrich Schultze.

Für Confirmanden

halte ich größtes Lager von Schuhwaren, und sind diese schön und dauerhaft gearbeitet. Breite stelle ich billigt, und empfehle daher einem geehrten Publikum dasselbe zur flüssigen Verwendung.

Jul. Mehne,

Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

Das seit Jahren berühmte echte Glöckner'sche Zug- und

Heilpflaster mit dem Stempel: M. RINGELHARDT

und der Schutzmarke  auf den Schachteln versehen, ist von den Medicinalbehörden geprüft und empfohlen gegen: **Sicht und Reizen** (durch Einreibung), sowie **alle offene, aufzgehende zu zertheilende Leiden, erkrankene, verbrannte Glieder, Drüsen, trockene und nasse Flechten, Sübneraugen, Frostballen** etc. und ist zu beziehen a Schachtel 25 Pfennige aus den Apotheken in **Merseburg, Hofla, Dürrenberg, Markranstädt, Löwenapotheke in Halle a/S., Fabrik in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstr. 18.** Attestbücher liegen in allen Apotheken aus.

Warnung. Ohne obige Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Ringelhardts Universal-Balsam

mit der obigen Schutzmarke auf den Dosen versehen, ist geprüft, dessen Verkauf genehmigt und wird unter Garantie empfohlen **gegen alle rheumatische Leiden, Frost- und Brandwunden, alle äußerliche Schäden** etc. hauptsächlich ist die Anwendung bei **Brüchen** vom besten Erfolg. Ebenfalls zu beziehen a Dose 1 und 2 Mark mit Gebrauchsanweisung aus beiden Apotheken in Merseburg.

Sophas von 15 1/2 Fhr. an, **Lehnstühle** von 15 Fhr. an, **Matrassen** mit **Bettstelle** von 15 Fhr. an, **Rohrstühle** sehr billig bei

Otto Bernhardt.

Technicum
Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

Polytechnische
Fachschule

für Maschinen-Ingenieure,
Werkmeister. Lehrpläne gratis.
Gegen 500 Studierende.
— Aufnahme: 20. April. Vor-
unterricht frei.

Für Zahnpatienten.

Nächsten Montag den 27. März bin ich in Merseburg im Hotel zum halben Mond von früh 8 bis 11 Uhr zu sprechen.

Eichentopf,

pract. Zahnarzt aus Naumburg.

Announce.

Weißnäherei aller Art wird sauber und billigt gefertigt
Brauhausstraße Nr. 4, 2 Treppen hoch.

Die als probates Hausmittel
gegen Verschleimung, Heiserkeit, Husten und katarrhalische Affectionen
so beliebtesten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

aus der Fabrik von

Franz Stollwerck,

Hoflieferant Köln, Hochstraße 9.

bedienen ihre, in ganz Europa bereits errungene ausgebreitete Verbreitung nunmehr auch auf alle übrigen Welttheile aus. Pr. Paquet à 50 Pfg., käuflich in Merseburg bei den Herren Bahnhof-Restaurateur Aug. Rudolph, Conditior C. F. Sperl.

Bei mir werden Klagen, Klagebeantwortungen, Kaufverträge, Quittungen, Cessionen, Testamente, überhaupt Schriftsätze aller Art, mit alleiniger Ausnahme von **Beschwerden, Denunciationen** und **Scheinverträgen**, gegen **billige Vergütung** angefertigt. Indem ich dem hochgeehrten Publikum die reellste Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch und empfehle mich zugleich zur **Vermittelung von Käufen, Verkäufen und Geldgeschäften**, sowie zur **Abhaltung von Auctionen**, sowohl hier, wie außerhalb.

Pauly, Breitestraße 13.

Bei der jetzigen oft rauhen und ungesunden Witterung,

wo Erkältungen an der Tagesordnung sind machen wir vornehmlich sorgsame Rätter darauf aufmerksam, wie leicht bei Kindern aus einem anfänglich unbedeutenden Husten der qualvolle Keuchhusten oder die gefährliche Bräune entstehen kann und wie wichtig es ist, gegen diese und ähnliche Erkältungsleiden oder zur Vorbeugung derselben, stets ein gutes Mittel bei der Hand zu haben. Wir glauben deshalb auf ein Präparat hinweisen zu müssen, dessen außerordentliche Nützlichkeit als Schutz- und Hausmittel sich seit 10 Jahren auf das Glänzendste herausgestellt hat. Es ist dies der in der **W. S. Bienenheimer'schen Fabrik** in Mainz bereiteter

rheinische Trauben-Brust-Honig

— ein aus Weintrauben-Deoect und reinem geläuterten Rohrzucker gewonnener, höchst angenehm schmeckender Saft. Auch von medicinischer Seite — wir verweisen namentlich auf die warme Empfehlung des Herrn Sanitätsraths **Dr. C. Rüst** in Grabow in Mecklenburg — wird der genannte Trauben-Brust-Honig immer mehr anerkannt und vorordnet und von namhaften Autoritäten — u. A. Professor **Dr. M. Freytag** in Bonn — als ein ganz vorzügliches, jeder Familie unentbehrliches Hausmittel empfohlen. Am besten dürfte für den hohen Werth desselben die große Anzahl Atteste von glaubwürdigen Personen aller Stände gelten, sowie daß die größten und vornehmsten Apotheken und Handlungen denselben führen. Man erhält den „Trauben-Brust-Honig“ echt in 3 Flaschengrößen von der Fabrik, sowie von Herrn **Dr. W. Strauss** in Mainz ferner in **Merseburg** bei Herrn **Heinr. Schulze jun.**, in **Weißenfels** bei Herrn Apotheker **W. Bauch**, in **Leipzig** bei Herrn **C. F. Strobel**, in **Leipzig** in sämtlichen Apotheken und bei Herrn Droquist **Otto Meißner**.

Daheim.

Stierelährlich 18
Sgr. 10 Schilling
Sgr. 1 Nummer.

Die soeben erschienene Nr. 25. enthält:
Ein Familienwitz. Roman von Ludwig Harber. (Fortsetzung) —
Vertieft. Nach dem Gemälde von B. Wolke. — Die deutsche Seemarte in Hamburg. — Bischof und Bürgermeister. Kulturhistorische Novelle aus Danzig's Vergangenheit von Zonathan. — Am Familientische: Die Jungfrau von Orleans. — Dürer's Leben und seine Kunst. Mit 4 Illustrationen.
Zu Bestellungen empfiehlt sich **Friedrich Stollberg**.

Durch alle Buchhandlungen n. Hochachtung zu beziehen.

Bei **H. Schönfeld**, Gärtenstraße Nr. 4,
ist ein guter neu gepolsterter Wagenfiß, passend auf jeden Brest-
wagen, preiswürdig zu verkaufen.

Kappelsche Bücklinge, frisch,
empfiehlt **J. Vogel**.

Annahme zur

Strohbutwäsche

bei

J. G. Knauth,
Entenplan 8.

**Epilepsie (Krämpfe),
Migräne (Kopfgicht)
heilbar.**

Prospecte über die radikale Hei-
lung dieser Nervenkrankheiten versendet gratis und
franco **Dr. med. P. Rudolph in Dresden.**
Erfolge nach Hunderten. (H. 3560 a.)

**Öffentliche Abendunterhaltung
des Gesang-Vereins Echo.**

Der Gesang-Verein „Echo“ wird zum Besten des hiesigen
vaterländischen Frauen-Vereins

Sonntag den 26. d. M., Abends 7 1/2 Uhr,
im **Thüringer Hofe** eine öffentliche Abendunterhaltung ver-
anstalten, zu der wir hierdurch ergebenst einladen. Zur Aufführung
kommen Gesangs- und theatralische Vorträge.

Eintrittskarten à 25 Pfg. sind bei den Herren Kaufleuten
Wiese und **Reichmann** zu haben. An der Kasse à 30 Pfg.
Merseburg, im März 1876.

Der Vorstand des Gesang-Vereins Echo.

**Dienstag den 28. März 7 Uhr
im Tivoli
Concert,**

gegeben von **Frl. Martha Kemmert**, Claviervirtuosin, den
Herren **Th. Winkler**, Flöhist, Großherzog. Sächs. Kammer-
virtuos, und Concertfänger **M. Winkler**, Weimar, Begleitung
H. C. Pöhlig, Concertflügel von Jul. Blüthner in Leipzig.

Programm.

- | | |
|---|---------------|
| 1) Concert (Emoll) | Chopin. |
| 2) Cavatine aus Paulus, für Tenor | Mendelssohn. |
| 3) Concert für die Flöte | Molique. |
| 4 a. Transcriptionen aus Lohengrin | Wagner—Liszt. |
| b. Polonaise | Weber. |
| 5) Für Tenor: | |
| a. Frühlingsglaube | Shubert. |
| b. Ich hatte einst | Lassen. |
| c. Böglein, wohin so schnell | Lassen. |
| 6) <i>Airs valaques</i> , Fantaste für Flöte | Doppler. |
| 7 a. <i>Prélude</i> , Es dur | Chopin. |
| b. Hochzeitsmarsch, Elfenreigen aus dem
Sommernachts Traum | Liszt. |

Nummerirte Plätze à 2 *Mr.*, nicht nummerirte à 1,50 *Mr.* bei
Herrn **Wiese**, an der Kasse à 2,50 *Mr.* resp 2 *Mr.*

Herzog Christian.

Sonntag den 26. März

Extra-Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr. **Krumholz**, Stadtmusikdirector.

Funkenburg.

Sonntag den 26. März **Extra-Concert** vom Trom-
peter-Corps des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12. An-
fang Abends 7 1/2 Uhr. **C. Schüb**, Stabtrompeter.

Restauration von A. Eggert.

Sonntag den 26. März 1876 von Morgens 8 Uhr an
Speckfuchen und Bockbier.

Bur guten Quelle.

Montag den 27. März Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch.

Einen Gutmann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 25.
Mai 1876 die Gemeinde **Knapendorf**.

Sonntag den 26. März, früh 9 Uhr, **Speck-
kuchen ff.** in der Delikatessenhandlung von
F. Sack, Altenburger Schulplatz 2.



**Restauration zur Schlade-
bacher Bier-Brauerei Köß-
markt Nr. 8.**

Sonntag den 26. d. M. **Bockbier**, hierzu ladet er-
gebenst ein **Willmar Borchert.**

Borsdorfs Restauration.

Sonnabend den 25. Salzkochen mit Meerrettig. Bier ff.
Kreuzstraße 1.

Ein Lehrling findet in meinem Pelzwaaren- und Mägeneschäft
unter annehmbaren Bedingungen Aufnahme.

J. G. Knauth, Entenplan 8.

Wir suchen zu Ostern 2 Lehrlinge für unsere Maschinen- und
Dampffessel-Armaturen-Fabrik.

Trardorf & Schäffer.

Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden gute
Pension bei **Schnelzer**, Lehrer.

Recht ordentl., arbeitf. Mädchen mit guten Attesten **suchen**
s. 1. April in Merseburg **Stelle** durch das Comtoir von
[H. c. 5261 b.] **Frau Herrmann**, Halle a/S., Trödel 19.

Eine selbstständige tüchtige Köchin wird für eine feine Familie
nach **Merseburg** gesucht durch **Witwe Kupfer**.

Eine Aufwartung wird für leichte Arbeit zum 1. April gesucht
Oberburgstraße Nr. 9.

Eine ältere Frau wird zur Beaufsichtigung für ein Kind ge-
sucht **Markt Nr. 5.**

Die Verleumdung, die ich zur Tochter des Fleischerstr. Gaußsch
über den Schneider **Starck**, Brühl 10, ausgesprochen habe, nehme
ich hiermit zurück. **M. S.**

Ein **Sandkahn** ist in der Nacht vom 12. zum 13. d. M.
fortgeschwommen. Der Finder wird gebeten, Nachricht an
den Mühlenpächter **C. Otto**, Deblitzmühle b. Goseck, gelangen zu
lassen. **H. 51214.**

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß
unser guter **Johannes** am 22. März Abends 7 Uhr im Alter von
9 Jahren 5 Monaten nach 6 tägigem Krankenlager an der Bräunne
verschieden ist.
Debles b. Dürrenberg. **C. Ziegler** und Frau.

Am Sonntage **Väter** (26. März) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Conf. R. Keußner.	Herr Diac. Martinus.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.	Herr Diac. Hübebrandt.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreifuss.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.
Katholische Kirche: Am 25. d. M. als am Feste Mariä Verkündigung
um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags Gottesdienst.

Für die durch Hochwasser beschädigten Einwohner von **Schöne-
beck** sind ferner bei uns eingegangen von: Kanzl. Assist. **Willnow**
1 *Mr.*, Botenmstr. **Fricke** 1 *Mr.*, Trompeter **C. R.** 1 *Mr.* 50 *Mr.*,
Trompeter **Vindisch** 2 *Mr.*, Frau von **Brandenstein** 30 *Mr.*, **R. B.**
3 *Mr.*, Kr. **Ger. R. Panse** 3 *Mr.*, Jr. **Unger** 1 *Mr.*, **Ungen** 2 *Mr.*,
L. W. G. Verein 18 *Mr.* 60 *Mr.*, Zahlmeister **Zoberbier** 5 *Mr.*, **Reg.**
R. Hoppe 6 *Mr.*, **Gustav Lopp** 3 *Mr.*, **A. 2 Mr.**, **R. 1 Mr.**, **P.**
5 Mr., **Antmann Fuß** in **Blößen** 20 *Mr.*, **B. aus C.** 6 *Mr.*, **R.**
B. 18 Mr., in **Summa** 129 *Mr.* 10 *Mr.*, welche als 4. Rate abge-
sandt sind. Fernere Beiträge nehmen noch dankbar entgegen
Fr. Braune, **B. Fritsch**, **Herm. Rabe**, **Consist. Leuschner.**
Merseburg, den 23. März 1876.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 23. März, 1876.

Preise mit Ausschluß der Courtagé.

Weizen 1000 Kilo bei geringem Angebot finden die angebotenen
Posten guten Absatz. Geringe Waare von 174—192 *Mr.* bez.,
bessere 195—204 *Mr.* bez., feine und feinste bis 216 *Mr.* und
darüber bez., ebenso Weißweizen und poln.
Roggen 1000 Kilo bei kleinen Offerten hat guten Absatz, Land-
waare 165—171 *Mr.* bez., ostpreuß. bis 180 *Mr.* bez.
Gerste 1000 Kilo ist für feinere Waare mehr beachtet, geringe
Waare verkäuflich, Landgerste 168—176 *Mr.* bez., bessere 179 bis
189 *Mr.* bez., feine und Chevalier- bis 196 *Mr.* bez.
Hafer 1000 Kilo knapp, 174—180 *Mr.* bez.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo flau bei kleinem Handel.
Heu 50 Kilo 4 1/2—4 3/4 *Mr.* bez.
Langstroh 50 Kilo 3—3 1/2 *Mr.* bez.

Musikalisches.

Der Königl. Musik-Director A. Succo in Berlin schreibt über Fräulein Remmert: Auf das Concert des Fräulein Remmert und deren prachtvolles Spiel erlaube ich mir ganz besonders hinzuweisen und sie mit der jetzt noch, sowie in jungen Jahren so viel geliebten Clara Schumann geb. Wied in Parallele zu stellen. Es war im Jahre 1826 oder 27, als Clara Wied mit ihrem in Dresden als Lehrer sehr berühmten Vater nach Berlin kam, um daselbst ein Concert zu geben. Clara Wied mochte damals 17 oder 18 Jahre alt sein, im vorigen Jahre wurde Fräulein Remmert in einem Berichte 22 Jahre alt angegeben. — Mit welcher Meisterschaft und tief-sinnigen Verständnis sie spielte, das kann ich nicht anders nach so langer Zeit nachempfinden und beschreiben, als wenn ich Martha Remmert der Clara Wied gleichstelle, mit dem Unterschiede, daß diese auch den Geist der neueren und neuesten auf dem Gebiete der Virtuosität so ungeheuer sorgsamgeleiteten Zeit erfährt hat, was bei jener in der damaligen Zeit noch nicht möglich war. Wenn ich es darum unternehme, auf das Concert und vorzüglich auf das Staunen-erregende, sowie tief zum Herzen dingende Spiel des Fräulein Martha Remmert noch einmal zurückzukommen, so wird wohl kaum Jemand sein, der sich so feine Genüsse, wie sie durch sie uns geboten werden, entgehen lassen möchte.

Der Geburtstag des Kaisers wurde von der hiesigen Residenzstadt und, wie der „Reichs-Anzeiger“ meldet, nach den vorliegenden telegraphischen Meldungen auch von den meisten übrigen Städten und Ortlichkeiten des deutschen Reiches in feierlicher Weise begangen. Ueberall hat das deutsche Volk das Geburtsfest Seiner Majestät als einen willkommenen Anlaß begrüßt, dem Kaiser den Ausdruck innigster Theilnahme und Verehrung darbringen zu können.

Der Geburtstagstisch des Kaisers war auch in diesem Jahre ein überaus reich und feilich geschmückter. Im Empfangszimmer der Kaiserin waren die Geschenke aufgebaut, welche die königliche Familie dem Kaiser verehrt hat: Majoliken, Vasen, Lampen, Kunstwerke u. s. w., dazwischen Blumenstöcke und prächtige Bouquets. Einen bezaubernden Anblick bot das blaue Vortragszimmer des Kaisers; wohin das Auge sah, erblickte es Blumen: Camilien und Veilchen, Hyazinthen und Edelweiß, Rosen und Jaldeen metzeiferten in wundervoller Pracht. Die Damen des Hofes hatten sich durch Bouquets empfohlen; der Hamburger Patriot, der im vergangenen Jahre einen prachtvollen Aufbau von Veilchen gesandt, überreichte diesmal eine höchst geschmackvolle Blumenetapere. Ganze Stöße von Briefen und Telegrammen waren eingelaufen und brachten dem Kaiser frohe Grüße und herzliche Wünsche.

Aus Anlaß des kaiserlichen Geburtstages haben in der preussischen Armee vielfache Ernennungen und Beförderungen stattgefunden, u. A. ist Fürst Bismarck zum General der Kavallerie befördert und sind die Flügeladjutanten Obersten Fürst Radziwill und Graf Lehndorff zu Generalmajors ernannt worden.

Im Abgeordnetenhaus fanden am 23. einige Commissionssitzungen statt, welche indessen hervortretende Beschlüsse nicht gefaßt haben. Im Herrenhaus war namentlich die Budget-Commission thätig, welche heute ihre Beratungen abgeschlossen hat, sodas am Freitag in die Plenarberatung des Etats eingetreten werden kann. Man hofft in einer Sitzung den Etat zu erledigen, sodas die Publicirung desselben vor oder bis zu dem 1. April sicherlich zu erwarten ist.

Vermischtes.

— Aus der ganzen westlichen Reichshälfte Oesterreichs werden gleich dem im Lauf des gestrigen Tages über Nieder-Oesterreich stattgehabten Schneesturm, Schneefälle und stürmisches Wetter gemeldet, welches sich bis über ganz Italien erstreckte. Der Karst in Istrien und Dalmatien sind schneebedeckt. Zu Pola war heftiger Sturm mit Gewitter und dauerten die Schneefälle den ganzen Tag über an; die Temperatur fiel allgemein theilweise auf 2 bis 5 Gr. unter den Nullpunkt. Bedeutend stärker traten die Schneefälle in den Alpen auf; ebenso wird aus Krakau und Pest Schnee und Sturm gemeldet.

— Inowrazlaw. (Erdstöße.) Bei dem orkanartigen Sturme in der Nacht vom 12. zum 13. d. M. will man hier, wie der Kujawische Bote meldet, einige Erdstöße in der Richtung von Südwest nach Nordost verspürt haben, die in Zwischenräumen von 1/2 bis 5 Secunden sich zwei Mal wiederholten. Auch war eine ziemlich bedeutende Abweichung der magnetischen Nadel bemerkbar.

— Königsberg. (Unglück durch leichtsinniges Umgehen mit Schießgewehren.) Gutsbesitzer Böhm in Pulitten vor dem Königsthore war, nach der Dfpr. Jtg. Sonntag Vormittags in Begleitung zweier Bettern, die aus Dagehnen zu Pferde herübergekommen waren, zur Jagd gewesen und die drei Cousins saßen traulich im Zimmer am Frühstückstische beisammen, als Böhm eine alte, bei der eben abgehaltenen Jagd nicht benutzte Flinte dem jüngeren, 14jährigen Cousin, seinem Lieblinge, gab und ihn auf-forderte, um sie zu probiren, auf eine Puppe über dem Sopha,

auf welchem er selbst saß, zu zielen. Der kleine Better spannte den Hahn. Das Piston war leer, das Kupferhütchen im Hute eingefroffen. Der Better hält auf die ihm bezeichnete Puppe und drückt ab, ein, zwei, drei Mal. Beim dritten Male entladet sich der Schuß, die Puppe ist unversehrt, doch Böhm liegt mit furchtbar zerschmettertem Kopfe todt in seinem Blute auf dem Sopha. Er und der Knabe hatten angenommen, die Flinte sei ungeladen.

— Plymouth. (Schiffbruch.) Am 18. d. M. Abends während eines wüthenden NW. Sturmes wurde ein großer Dampfer an der Küste von Cronwall zwischen St. Ives und Landsend an's Land getrieben. Man sah das Schiff kurz vor der Dämmerung Nothsignale aufziehen, aber es geschah nichts. Um Mitternacht machten Lootsen, die Lichter bemerkt hatten, ein Boot bereit; aber bevor dasselbe stott war, sah man, daß das Licht sich in einem offenen Boote befand, welches rasch auf die Brandung an der Barre jutrieb und darin umschlug; das Hilfsgekrei ertrinkender Menschen wurde deutlich gehört, und gesehen, wie einige sich an dem Boote festhielten. Ein Lootse band sich ein Seil um den Leib und stürzte sich in die Brandung, ward aber halbtodt zurückgeschleudert. Bald hernach wurden Kleiderbündel und Ruder an's Ufer gespült, und bei Tagesanbruch sah man einen Dampfer auf den Felsen abwärts der Küste. Furchtbare Sturzwellen brachen darüber hin, und in wenigen Stunden war er vollständig zerschlagen, was eine Menge von Leuten vom Ufer her mit ansahen. Kein lebendiges Wesen kam von dem Schiff an's Land, noch konnte man dasselbe erreichen; aber bis Sonntag Abend sind sechs Leichen angespült worden und Schiffspapire, welche ergaben, daß der Dampfer den Namen „Isabel“ führte und von Verochelle nach Bristol bestimmt war. Man glaubt, daß dreißig Mann an Bord waren, die Alle umgekommen sind. Von dem Wrack ist nichts übrig als zersplitterte Planken. Der Sturm am 18. war fürchterlich. Während desselben war der Schooner „Egzi Marton“ bei Teignmouth verlassen; die Mannschaft rettete sich. Der „State of Brunswick“ von Cardiff sank auf der Höhe von Nisracombe; die Mannschaft kam ebenfalls davon.

— Neapel. (Ausbruch des Vesuv.) Aus Neapel wird unterm 18. d. M. gemeldet: „Der lang erwartete Ausbruch des Vesuv begann gestern Abend. Die Lava floß nach Pompeji zu hinunter. Eine gewaltige Säule schneeweissen Rauches, colorirt durch das Feuer, welches der Spitze des Berges entsteigt, bietet einen prächtigen Anblick dar. Lavamassen wurden auch in die Höhe geschleudert.“

Der Sklave seines Wortes.

Von G. S. Waldbemar.

(Fortsetzung.)

Er hatte kaum die Zimmertür hinter sich geschlossen, als er leise seinen Namen rufen hörte. Eine andere Thür hatte sich geöffnet und in ihr stand Viola.

„Kommen Sie herein zu mir, Herr Fels,“ bat sie flüsternd, „ich muß mit Ihnen sprechen.“

Und als er eingetreten war, schob sie den Niegel vor.

„Sagen Sie mir alles, was Sie soeben von meinem Vater gehört haben, ich muß wissen, um was es sich handelt, welches Schicksal mich erwartet, denn ich fürchte, daß es kein angenehmes ist.“

Er sagte ihr alles, jedes Wort der gehalten Unterredung.

Sie stand ihm ruhig, still gegenüber, sie brach nicht in Thränen aus, wie er fast erwartet hatte, nur die festen Linien um ihren Mund wurden noch starrer und die dunkelblauen Augen leuchteten in eigenthümlichem Glanz. Als er geendet hatte, sagte sie:

„Mein Vater will mich an einen Betrüger verheirathen — das ist das Loos, das mir bevorsteht. Halten Sie es für meine Pflicht, mich ihm zu unterwerfen?“

„Nein,“ sagte er eifrig.

„Und doch wird es mir so schwer werden, mich dagegen zu wehren, wenn ich bei meinem Vater bleibe.“

Sie sah nachdenklich vor sich nieder. In Huberts Seele wogte es ungestüm.

„Retten Sie sich, Viola, fliehen Sie mit mir!“

Erstrocken, erröthend trat sie vor ihm zurück, aber er folgte ihr und faßte ihre Hand.

„Viola,“ sagte er mit überzeugendem Ton, „es ist vielleicht der einzige Weg zu Ihrer Rettung. Der Wagen, der uns hergebracht hat, steht noch im Wirthshause zu meiner Verfügung. In zwei Stunden sind wir jenseits der Grenze und dorthin werden die Weiden nicht wagen uns zu verfolgen. Zögern Sie nicht, den Ausweg zu ergreifen, der sich Ihnen bietet. Wollen Sie das Weib eines Schurken werden?“

Sie zitterte so heftig, daß er das Beben ihrer kleinen Hand in der seinen fühlte und er sprach noch dringender weiter.

„So weit sind Sie ihrem Vater nicht Gehorsam schuldig, ihm, der sich aller Pflichten gegen Sie entledigt hat. Denken Sie an das Leben, welches Sie hier an der Seite dieses Chllosen erwartet, dessen Anblick Ihnen unangenehm war, noch ehe Sie seinen wahren Character kannten —“

„Sie haben Recht,“ unterbrach sie ihn mit zuckenden Lippen, „ich werde dieses Opfer nicht bringen.“
„So folgen Sie mir; lassen Sie mich Sie zurückführen zu meiner Schwester. Sagen Sie Ja! Viola!“

„Ja,“ sagte sie schnell, „ich gebe mit Ihnen, jetzt gleich, wenn Sie wollen.“

Aber das erschien ihm doch nicht rätlich. Noch waren die Pferde nicht ausgerührt zu einer neuen anstrengenden Fahrt und jetzt mußte Viola's Abwesenheit auch bald bemerkt werden. So kamen Sie überein, zu warten, bis die Nacht hereingebrochen sein würde, dann sollte Viola das Haus verlassen und vor demselben mit Hubert zusammentreffen, dessen Gefährt in der nächsten Querstraße warten würde. Bis dahin aber sollte sie noch möglichst unbefangen ihrem Vater und dessen Genossen begegnen, um keinen Verdacht aufkommen zu lassen.

Nachdem dies alles genügend besprochen war, kehrte Hubert in das Wirthshaus zurück.

Noch fehlten einige Stunden bis zu dem verabredeten Zeitpunkt der Flucht. Er benutzte die erste davon, seine Schwester von dem Vorgefallenen zu benachrichtigen und ihr Viola's holdige Rückkehr anzumelden. Er selbst, schrieb er, würde sie nicht bis nach Hause begleiten, da er noch sein bisher aufgehobenes Geschäft zu erledigen habe.

Jetzt erst fiel es ihm auf, welche eigenthümlichen Vermuthungen seine und des jungen Mädchens heimliche Abreise zur gleichen Zeit bei seiner Schwester hervorgerufen haben mußte. Konnte sie wohl etwas anderes glauben, als daß Viola mit ihm entflohen sei, wenn auch nicht der geringste Grund für solche Heimlichkeit vorlag? Denn würde Clara nicht eine Verbindung ihres Bruders mit der ihr so lieb gewordenen Erzieherin mit Freuden begrüßt haben? Hatte sie nicht, ihm gegenüber, schon öfter eine derartige neidende Andeutung gemacht? Und wie sich Hubert jetzt alles dessen erinnerte, kam urplötzlich die Erkenntnis über ihn, daß seine Liebe für die ältere Schwester nur eine schwache Vorahnung gewesen war von dem Gefühle, mit welchem die jüngere ihn erfüllte. Und zugleich glaubte er auch aus mancherlei, früher weniger beachteten Zeichen zu erkennen, daß seine Reigung erwidert wurde. Ein Gemisch von Freude und Entzügen überluthete seine Seele, und je länger er sich diesen Gedanken hingab, desto mehr überwog die Bitterkeit derselben, bis er sich endlich gewaltsam davon löst, den Brief beendete und schloß.

Er steckte ihn in die Brusttasche seines Rockes, um ihn an der nächsten Bahnstation zur Beförderung aufzugeben, während er mit Viola einige Stunden rasten wollte, sobald sie jenseits der Grenze in Sicherheit waren.

Es knirschte in der Tasche, als er den Brief hineinschob und er erinnerte sich, unterwegs ein Zeitungsblatt gekauft zu haben in der noch unklaren Idee, es vielleicht zum Laden seiner Todewaffe zu gebrauchen. Jetzt zog er es hervor und begann darin zu lesen, um die Zeit der Erwartung abzukürzen und seinen eigenen Gedanken zu entziehen.

Was war das? Welcher Name stand hier mit gesperrten Buchstaben in einem breiten schwarzen Trauerrande?

Das Blatt zitterte in seiner Hand als er las:

„Am 26. v. M. verstarb zu Chicago in Folge eines Sturzes mit dem Pferde

Herr Adolphus James Harrison

in seinem fünfundsiebenzigsten Lebensjahr.

Seinen Freunden und Bekannten in Deutschland diese traurige Nachricht.“

James Harrison todt! Und Hubert — frei!

Frei! War er das wirklich? Blieb sein Wort nicht ebenso bindend für ihn, wenn auch der, dem er es gegeben, nicht mehr unter den Lebenden weilte. Er entsann sich jetzt, in welchen Ausdrücken er es verpfändet.

„Winnen heut und einem Jahre sollen Sie von meinem Tode hören, James Harrison, mein Wort darauf!“

Er hatte nicht gesagt: „Will ich mir den Tod geben,“ sondern:

„Sollen Sie von meinem Tode hören.“ Und diesen Eid wörtlich zu halten, war nun doch unmöglich.

D pfiu über solche Sophisterei! Wie würde er sie bei einem Anderen verachtet haben! Er erinnerte sich wieder der Gelegenheit, bei welcher Viola behauptet, man dürfe seinen Eid nicht halten, falls man nachher inne werde, daß man etwas Unrechtes geschworen. Viola! ja, sie würde jetzt entscheiden, daß er leben müsse, leben für sie! Und bei diesem Gedanken brach wieder die ganze Fluth seiner Liebe für das junge Mädchen über ihn herein und vor seinen Augen stand das Leben an ihrer Seite, dieses namenlose Glück — wenn er es sich erlauben dürfte.

In dem elenden, schmutzigen Wirthshause der kleinen polnischen Stadt durchkämpfte Hubert die schwerste Stunde seines Lebens; seine Ehre stritt gegen seine Liebe und das ältere Gefühl erlag dem neuen, beseligenden.

Noch vor der festgesetzten Stunde harrte er auf der Straße vor ihrer Thür und zu rechter Zeit kam Viola, scheu und ängstlich, aber voll Vertrauen auf seine Führung.

Und während er neben ihr im Wagen saß und die schnellen kleinen polnischen Pferdchen mit ihnen durch die Nacht trabten, sagte er sich: „Um einem Verrüger zu entgehen, flieht sie mit einem andern, denn was bin ich besser als jener, wenn ich das Vertrauen täusche, das der Verstorbenen in meine Ehre gesetzt hat?“

Aber als sie in Sicherheit waren und er ihr holdes Lächeln sah, den innigen Ausblick ihrer tiefblauen Augen, verschwanden die schwarzen Gedanken und machten anderen, rosigem Zukunftsträumen Platz.

Sie hatten den größten Theil der Reise zurückgelegt und mußten in kurzer Zeit zu Hause anlangen.

„Ich denke, Sie können mir das Zeugniß geben, daß ich meine Pflicht als Bruder bis hierher treulich erfüllt habe, nicht, Viola?“

Sie reichte ihm, statt aller Antwort, schweigend die Hand.

„Und ich bitte Sie nun, mich ferner nicht mehr als solchen zu betrachten.“

„Warum? Was meinen Sie damit?“ fragte sie ängstlich.

Er aber beugte sich näher gegen sie — sie sind zum Glück allein und niemand kann es sehen, daß er jetzt seinen Arm um das junge Mädchen legt.

„Weil ich Ihnen gern mehr werden möchte, Viola, mein süßes Mädchen, weil ich Dich liebe.“

Sie erblüht und schmeigt und blickt zu Boden, aber sie duldet es, daß er sie an seine Brust zieht und ihren Mund küßt.

Und als der Zug auf den Bahnhof einführt, auf welchem Frau von Winhard und Adele die Beiden empfangen und Clara den Bruder mit den erstauten Worten begrüßt:

„Du auch schon hier, Hubert? ich denke, Du wollest Dich unterwegs aufhalten?“ entgegnete er: „Ich habe mich anders besonnen, Clara, und komme mit, um Dir so bald als möglich meine Braut vorzustellen.“

Und Clara und Adele umarmen freudig das erröthende Mädchen und James Harrison ist vergessen — für einige Zeit wenigstens. —

Hubert und Viola sind seit vierzehn Tagen verheirathet und sind nicht glücklich. Denn als Hubert vor dem Altar das Gelübde sprach, erinnerte er sich seines gebrochenen Wortes und der Gedanke daran verläßt ihn nicht mehr. Es scheint ihm zuweilen, daß es auf seiner Stirn geschrieben stehen müsse, daß er ehelos sei, und alle Leute es lesen. Und zuweilen fragte er sich, ob es nicht besser sei, jetzt noch das Verprochene nachzuholen, es sind ja kaum einige Wochen über den Zeitpunkt hinaus vergangen. Aber ein Blick auf seine Frau überzeugt ihn davon, daß die Pflicht gegen die Lebende der gegen den Todten voranzutreten müsse.

Und oft erfährt ihn der Gedanke, ob der gestorbene Harrison auch derselbe ist, den er gekannt hat, oder ob dieser vielleicht gar noch lebt und ihm jeden Augenblick in den Weg treten kann, ihn zu brandmarken.

Die arme junge Frau ist auch nicht glücklich, denn sie fühlt, daß ein dunkles Geheimniß zwischen ihr und dem Gatten steht, das ihn elend macht und nach welchem sie doch nicht zu fragen wagt, ja, sie fürchtet manchmal, er bereue vielleicht gar seine Heirath.

Sie haben keine Hochzeitsreise gemacht, weil er sich von all seinen neu begonnenen Arbeiten nicht trennen mochte, aber eines Abends, als er müde und abgESPANNT nach Hause kommt und sich seufzend in den Lehnstuhl streckt, tritt Viola zu ihm und küßt seine heiße Stirn. Dann setzt sie sich auf einen niedrigen Sessel zu seinen Füßen, legt den Arm auf seine Knie und blickt zärtlich zu ihm auf.

„Du arbeitest zu viel, mein armer Hubert, Du mußt Dir nothwendig eine kleine Erholung gönnen.“

Er lacht nur und entgegnet, viel Arbeit sei das Allergesündeste für ihn.

„Weißt Du wohl, was Du mir vor der Hochzeit versprochen hast?“ fragte sie ein wenig schüchtern und erschrickt bei dem Anblick der Wolke, die bei diesen Worten Huberts Gesicht beschattete. Er wendet den Kopf, so daß sie nicht mehr in seine Augen sehen kann und fragt kurz:

„Was war's?“

„D sei nicht böse, daß ich Dich daran erinnere,“ sie faßt schmeichelnd seine Hand und legt ihre Wange darauf, „ich glaubte nur, es könne gut sein für Dich.“

„Was war's, mein Kind?“ fragte er nochmals, doch jetzt freundlicher, durch ihre kleine Liebkosung befangt.

„Du verprachst mir, wenn wir verheirathet wären, würdest Du mit mir auf ein paar Tage nach N. fahren, Deiner Vaterstadt, und mir das Haus zeigen, in welchem Deine Eltern wohnten und in dem Du geboren bist. Erinnerst Du Dich dessen?“

(Fortsetzung folgt.)